

neralien, Gebirgsgesteinen und Fossilien, von Messungen, dann der Wissenschaft und Landeskunde überhaupt angehörigen, namentlich physikalischer, geographischer, naturhistorischer, selbst archäologischer und ethnographischer Daten, welche die fossile Welt gewissermassen mit dem Anfange unserer eigenen Geschichte verbinden, anempfohlen werden.

Es werden darin Hrn. Prof. Unger's Fragen über Baumgränzen u. s. w. mitgetheilt, die geologischen Fragen von Hrn. Dr. Boué, das Ersuchen der Herren Custos Kollar und Frauenfeld für Zoologie, namentlich Entomologie, so wie für Botanik die am Lande wohnenden Forscher aufzuforderu, sich mit denen in Wien in freundliche Verbindung zu setzen erwähnt, und die von den Herren K. Kreil und Bergrath Doppler über magnetisch-meteorologische Beobachtungen durch die kaiserl. Akademie der Wissenschaften veröffentlichten Druckschriften jeder Section mitgetheilt, endlich nach Wunsch des Hrn. Häufler die Aufmerksamkeit der Geologen für ethnographische und archäologische Gegenstände in Anspruch genommen, und überhaupt die Aufsammlung von Artikeln aller Art aus wenig besuchten Gegenden anempfohlen. Die Instruction an die Chef-Geologen jeder Section bezeichnet am Schlusse die Stellung der geologischen Reichsanstalt kürzlich mit den Worten, dass ihr „die geologische Durchforschung des Landes anvertraut ist und dass es ihre Aufgabe bildet diesem Vertrauen zu entsprechen.“

Hr. K. Ehrlich, Custos am vaterländischen Museo zu Linz, hatte während der beiden Sommer 1848 und 1849 als Commissär des geognostisch-montanistischen Vereins für Innerösterreich und das Land ob der Enns einen grossen Theil von Oberösterreich durchreist, die Erfolge des ersten Jahres in einer Schrift: „Ueber die nordöstlichen Alpen,“ Linz 1850, bekannt gemacht, und die des letzten zur Mittheilung vorbereitet. Er gab nun eine Uebersicht des gesammten Gebietes, von dem ihm für diesen Sommer ein Theil zur genauern Durchforschung übertragen ist. Er erläuterte seine Mittheilung durch die von ihm geognostisch colorirten Blätter der Generalstabs-Specialkarte der Umgebungen von Gmunden und Windischgarsten. Es ist Hrn. Ehrlich gelungen, eine Anzahl Fundorte verschiedener interessanter Gesteine, Petrefacten und geologischer Erscheinungen, sei es genauer kennen zu lernen, sei es neu zu entdecken. Er führte sie nacheinander in der Reihenfolge ihrer ursprünglichen Bildung vor, von den neuesten beginnend bis zu den ältesten, welche die Unterlage der übrigen ausmachen. Es sind dies die Alluvien des Donaubettes, Torf- und Kalktuffbildungen, die erratischen Steinblöcke und der Löss, von Ebensee, Linz, Salzburg, die Conglomerate des ältern Diluviums an der Traun, Steyer und Enns, die Mergel- und Lehmlagerungen um Waizenkirchen und Neukirchen mit fossilen Resten von Dickhäutern und Wiederkäuern; die Mioценbildung des Hügellandes, bei Flachau mit Blätterabdrücken, bei Linz mit Resten von *Halimassa* und *Balaenodon*; die versteinungsreichen eocänen Nummulitenkalke von Oberweis u. s. w. Den Wiener Sandstein zählt Ehrlich zur Kreideformation, den Hippuritenkalk der obern Kreide findet er ausser der Gosau, St. Wolfgang und Weisswasser noch bei Windischgarsten, dann Neocomien neu bei Ischl und im Bodinggraben. Ehrlich hat den Alpenkalk und die drei Etagen von oben in den des weissen Jura oder obern Ooliths, des braunen Jura oder mittlern Ooliths und des schwarzen Jura oder Lias geschieden, eine wichtige Vorarbeit für die Arbeiten der nun anzufertigenden genauen geologischen Karten und Durchschnitte. Nach der Betrachtung der rothen Schiefer von Windischgarsten, welche

Ehrlich dem cambrischen Systeme beizählt, und der eigentlichen krystalinischen Schiefer, so wie gewisser abnormer Vorkommen, von Granit, Diorit, Gyps, Salz- und Mineralwassern, folgte noch ein Ueberblick der Erz- und Metallvorkommen des Landes, die noch für die Zukunft eine reiche Ausbeute versprechen.

Herr Dr. M. Hörnes, Assistent am k. k. Hof-Mineralien-Cabinete, erläuterte den Plan der Herausgabe eines grösseren Werkes: Die fossilen Mollusken des Wiener Tertiärbeckens, beschrieben von Paul Partsch und Moriz Hörnes, herausgegeben von der k. k. geologischen Reichsanstalt, durch die k. k. Hof- und Staatsdruckerei. Schon vor dreissig Jahren hatte Herr Custos Partsch das Studium der fossilen Mollusken des Wiener Beckens mit Nachdruck begonnen, die Species benannt, die Diagnosen derselben bearbeitet, die Fossilien selbst in dem k. k. Hof-Mineralien-Cabinete aufgestellt, namentlich auch durch den akademischen Zeichner Herr Sandler treffliche Zeichnungen anfertigen lassen, und so die Herausgabe längst vorbereitet, der indessen mancherlei Hindernisse im Wege standen. Bei dem gegenwärtigen Aufschwunge in den naturwissenschaftlichen Forschungen überhaupt, und bei den reichen technischen Mitteln der k. k. Hof- und Staatsdruckerei unter ihrem unternehmenden Director, Herrn Regierungsrath Auer, gibt es nun in Wien keine solchen Hindernisse mehr. Herr Dr. Hörnes wies auf die Vollendung der lithographischen Tafeln in den drei Bänden der von Haidinger herausgegebenen „Naturwissenschaftlichen Abhandlungen,“ so wie auf die unter Hartinger's Leitung in der lithographischen Anstalt der k. k. Hof- und Staatsdruckerei vollendeten Tafeln der Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Aber auch anderwärts ist während der Zeit viel gearbeitet worden, so dass jetzt eine neue Bearbeitung nothwendig ist, zu der sich Partsch und Hörnes entschlossen haben. Es ist daher wichtig, die anderwärts beschriebenen Ein- und Zweischaler zur Vergleichung zu erhalten. Bereits hat auch Herr Deshayes in Paris die Zusendung seiner sämtlichen Miocenfossilien zugesagt. Von den Herren Michelotti und Bellardi sind bereits Sammlungen in Wien eingetroffen, auch mit den Herren Raulin in Bordeaux und Alexander Braun in Freiburg sind Verbindungen angeknüpft worden, wobei vorzüglich Herr Dr. Boué seine freundliche Theilnahme dem Unternehmen angedeihen liess. Ueber das Wiener Becken besitzen wir bereits grössere Monographien über die Foraminiferen von Alcide d'Orbigny, über die Polyparien und die Entomostraceen von Dr. Reuss, das nun unternommene Werk soll die zahlreichen Mollusken umfassen, von denen bisher 442 Species im Wiener Becken unterschieden worden sind. Herr Dr. Hörnes erläuterte noch die Art ihres Vorkommens, zeigte eine Anzahl derselben aus den verschiedenen Schichten vor, und bemerkte, dass bei der Herausgabe die volle Rücksicht auch auf das Niveau der Schichten, und die Beschreibung jeder einzelnen Localität genommen werden würde.

Herr M. V. Lipold machte eine Mittheilung über den im Salzberge zu Aussee im vorigen Jahre vollendeten Versuch mit der continuirlichen Verwässerung (Auslaugung) der Werke (Auslaugekammern). Diese Art der Verwässerung, welche nach den Erhebungen des vormaligen Salzberg-Verwalters, nun k. k. Ministerial-Secretärs Hrn. A. R. Schmidt vor Alters auch im Salzberge zu Hall in Tirol versucht wurde, unterscheidet sich von der gewöhnlichen Wässerungs-Methode dadurch, dass das Werk, in welchem eine Sooleerzeugung Statt fand, nachdem die Soole den erforderlichen Sättigungsgrad erreichte (gut gesprochen wurde), nicht wie gewöhn-